

## Stellvertretend - eine Adventsandacht

Ich will nicht den Menschen entfliehen  
oder ihnen ausweichen.  
Den Lärm und die Unrast will ich nicht hassen.  
Ich möchte sie in mein Schweigen aufnehmen  
und für Dich bereit sein.  
Stellvertretend möchte ich schweigen  
für die Eiligen, die Zerstreuten,  
die Lärmenden.

Stellvertretend für alle,  
die keine Zeit haben.  
Mit allen Sinnen und Gedanken  
warte ich,  
bist Du da bist.

In Dir sein, Herr, das ist alles,  
was ich mir erbitte.  
Damit habe ich alles erbeten,  
was ich brauche für Zeit und  
Ewigkeit.

Jörg Zink

Liebe Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher,

Worte von Jörg Zink, die mich veranlasst haben, innezuhalten.  
Interessant, weil sie etwas denken, was ich nie gedacht habe.

Ja, ich war schon mal genervt und gestresst von der Hektik der Vorweihnachtszeit, von all den Vorbereitungen im Pfarramt, der Gemeinde aber auch in der Familie. Bastelmaterialien auf dem Wohnzimmertisch, der Esstisch von Plätzchenblechen belegt. Ein Anschiss, dass ich unbefugt ins Zimmer der Tochter schaute, wo gerade ganz viele Geheimnisse entstehen. Überfordert von Menschen, unter die man sich mischen soll, Veranstaltung hier, Einladung dort. In jeder Gruppe, Kreis, Verein: „Wir müssten doch mal...einfach nur gemütlich beisammen sitzen“. „Ach ja, und wer kümmert sich um die Deko? Wir könnten doch noch eine Verlosung machen? Wie wäre es denn, wenn wir Wichtelgeschenke ziehen?“ Und viel Reden, viel Gespräch, wenig Besinnung, zur Ruhe kommen, Tiefgang.

Meinem manchmal empfundenen Unbehagen zum Trotz: Immer noch gibt es einen Unterschied zwischen einander begegnen, aufeinander hören, gemeinsam auf Weihnachten zu gehen und es feiern - und der hektischen, oft auch kommerziellen Variante der Weihnachts-Events, die es da abzuarbeiten gilt.

Wobei die Übergänge fließend sind. Da ist es tatsächlich ein Zeichen der Wertschätzung, bei einer Weihnachtsfeier aufzutauchen, einen Stand zu besuchen am Weihnachtsmarkt (so es denn einen gibt) oder den gemütlichen Abend in einem Kreis oder Gruppe zu beehren. Und manche Wohltätigkeitsaktion findet auch seinen Sinn an Weihnachten.

Aber da gibt es auch die Eilenden, Zerstreuten, Lärmenden. Man kann sie nicht direkt benennen: Der und die, und auch der aus dem Verein, der Nachbar gegenüber. Aber in der Gesamtheit bestimmen sie in der Öffentlichkeit Weihnachten. Finde ich.

Und manchmal sind wir selber Teil davon. Arbeiten aktiv mit an Lärm, Zerstreuung und Hektik.  
Mehr oder weniger.

Da finde ich die Gedanken von Jörg Zink wertvoll:

Ich will den Menschen nicht entfliehen, oder ihnen ausweichen.  
Ich möchte sie in mein Schweigen aufnehmen  
und für Dich bereit sein.  
Stellvertretend möchte ich schweigen  
für die Eiligen, die Zerstreuten,  
die Lärmenden.

Da wo wir die Ruhe und Stille suchen, die Besinnung und die innere Vorbereitung, da tun wir das  
zugleich für andere. Wir schließen andere ins Gebet ein, bitten um Gelassenheit und Friede für sie.  
Und was wir an Ruhe finden, das wird auch ausstrahlen auf andere.  
Stellvertretend für andere schweigen wir, kommen wir zur Ruhe, um anderen diese Ruhe  
weiterzugeben.  
Und in dieser Ruhe, der Stille, dem Schweigen schwingt auch die Gegenwart Gottes mit. Da wird  
sie erfahrbar und sie umhüllt uns wie ein Mantel in kalter Jahreszeit.

In Dir sein, Herr, das ist alles,  
was ich mir erbitte.  
Damit habe ich alles erbeten,  
was ich brauche für Zeit und  
Ewigkeit.

Amen.

*Burkhard Sachs*